



Vom Ohr ins Herz

Christopher Ash

Predigen mit Gewinn hören

Paperback, 64 Seiten

Artikel-Nr.: 256782

ISBN / EAN: 978-3-86699-782-0

Warum braucht man eine Anleitung, um einer Predigt zuhören zu können? Müssen wir nicht einfach nur da sein und wach bleiben? Doch Jesus sagte: »Gebt nun acht, wie ihr hört!« Tatsächlich gehört zum wirklichen Zuhören einer Predigt viel mehr dazu, als nur still zu sitzen und den Prediger im Blick zu behalten.

Anhand von sieben Punkten erläutert Christopher Ash, wie man ein besserer Zuhörer wird. Dann beschäftigt er sich damit, wie man einer schlechten Predigt zuhört – ob sie nun schlecht gehalten wird, biblisch unkorrekt ist oder der Verbreitung einer Irrlehre dient. Schließlich gibt er noch Anstöße, wie wir die zum Verkündigungsdienst...

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](#)

dv

Christopher Ash

Vom Ohr ins Herz
Predigten mit Gewinn hören



Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld

Wenn nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate
der überarbeiteten Elberfelder Übersetzung 2003,
Edition CSV Hückeswagen, entnommen.

1. Auflage 2022

Originaltitel: Listen Up!
© der Originalausgabe 2009
Christopher Ash/The Good Book Company Ltd., Großbritannien

© der deutschen Ausgabe 2022 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Übersetzung: Carolin Nietzke und Hermann Grabe
Satz: EDV- und Typoservice Dörwald, Steinhagen
Illustrationen: Jason Ramasami,
übernommen mit freundlicher Genehmigung
Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: ARKA, Cieszyn, Polen

Artikel-Nr. 256782
ISBN 978-3-86699-782-0

Inhalt

Warum – um alles in der Welt – brauchen wir so ein Buch?	7
Ein besserer Zuhörer werden – Sieben Schritte	9
1. Erwarte, dass Gott spricht!	9
2. Gib zu, dass Gott es besser weiß als du!	14
3. Prüfe den Prediger anhand der Bibel!	20
4. Höre die Predigt im Gottesdienst!	25
5. Sei jede Woche da!	31
6. Tu, was die Bibel dir sagt!	36
7. Tu, was die Bibel dir heute sagt – und freue dich!	41
Wie man einer schlechten Predigt zuhört	48
Wie man einer schlecht gehaltenen Predigt zuhört	48
Wie man einer biblisch unkorrekten Predigt zuhört	51
Wie man sich bei einer Predigt verhält, die eine Irrlehre verbreitet	53
Wie man bessere Predigten bekommt	56
Sieben Vorschläge, um gute Predigten zu fördern	57
Abkürzungen	60

Warum – um alles in der Welt – brauchen wir so ein Buch?

Das sagst du jetzt vielleicht. Schließlich wäre es völlig sinnlos, ein Buch über das richtige Verhalten beim Fernsehen zu schreiben. Und dabei ist es doch noch leichter, einer Predigt zuzuhören, als fernzusehen, weil man nicht einmal eine Fernbedienung zu bedienen braucht. Alles, was man tun muss, ist, still zu sitzen und bis zum Ende wach zu bleiben – und schon hat man einer Predigt zugehört. Jemand anderes tut etwas für mich, und ich nehme nicht einmal aktiv daran teil. Ich brauche dafür kein Handbuch. Es ist so, als würde ich mir die Nachrichten im Fernsehen anschauen!

Aber es ist auf keinen Fall das Gleiche! Nach dem Gleichnis vom Sämann hat Jesus gesagt: »Gebt nun acht, wie ihr hört!« (Lk 8,18). Danach verspricht er, dass uns noch mehr gegeben werden kann. Seinen Worten zufolge kann uns allerdings auch das weggenommen werden, was wir nur zu haben meinen. Wie wir zuhören, entscheidet über Leben und Tod. Es ist durchaus möglich, Ohren zu haben, die nicht hören können (Mk 8,18), oder man kann auch »mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen« (Mk 4,12; Schlachter 2000).

Einer Predigt zuzuhören; ist riskant; es kann deine Gesundheit gefährden oder dich näher zur Errettung

bringen. Auf keinen Fall wirst du unverändert nach Hause gehen.

Es gibt viele Bücher und Kurse, die Anleitung dafür geben, Predigten zu halten (Ich selbst biete entsprechende Kurse an!), aber in den letzten 200 Jahren wurde kaum etwas darüber geschrieben, wie man Predigten zuhört.¹ Also werden wir tun, was Jesus sagt, und sorgfältig überlegen, wie man eigentlich zuhört. Als Erstes werden wir uns anhand von sieben Punkten ansehen, wie man ein besserer Zuhörer wird, und dann werden wir darüber nachdenken, wie man schlechten Predigten zuhört. Und am Ende beschäftigen wir uns damit, was wir tun können, um bessere Predigten zu hören.

1 Ein Leitfaden, den ich vor einiger Zeit entdeckte, war folgende Quelle: »Directions: How to hear sermons« (A.d.Ü.: »Anweisungen, Predigten anzuhören«), in: *Let Wisdom Judge*, Inter-Varsity Fellowship, 1959, S. 188-190, von Charles Simeon, einem Prediger in Cambridge, der im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert wirkte.

Ein besserer Zuhörer werden – Sieben Schritte

1. Erwarte, dass Gott spricht!

Predigten konnte Alexander im Grunde nichts abgewinnen. Es gab eine Reihe von Sachen, die er an dem Gottesdienst mochte, vor allem die Musik (wenn die neue Band spielte). Auch fand er es gut, dass er sich mit seinen Freunden, die er gefunden hatte, gut verstand. Doch die Predigten bedeuteten ihm nicht viel.

Er hatte das Gefühl, als müsste er aber mit ihnen klar kommen, da es ein wenig seltsam aussehen würde, wenn er den Raum verließe, sobald der Redner angefangen hatte zu sprechen. Predigten waren für ihn einfach nur langweilig. Hätte er zwischen einer Folge seiner Lieblingsserie und einer Predigt wählen können, würde er sich ohne Zögern jederzeit für die Serie entscheiden.

Beth freute sich riesig auf die nächste Predigt. Letzten Sonntag war sie zu dem Prediger gegangen und hatte gesagt: »Ich freue mich schon so auf den nächsten Sonntag – ich kann es kaum erwarten!« Er hatte zufrieden ausgesehen, wenn auch ein wenig überrascht. Aber Beth wollte nicht aufdringlich sein, sie freute sich wirklich sehr auf die nächste Predigt. Sie fragte sich, was Gott

ihr wohl beim nächsten Mal zu sagen hatte. Für sie war es so, als hätte ihr jemand einen Anruf des Präsidenten angekündigt, und so wartete sie sozusagen die ganze Woche am Telefon. Als die nächste Predigt endlich anfing, hörte sie aufmerksam zu.

Beth machte es richtig. Und Alexander verhielt sich verkehrt. Wir sollten Predigten erwartungsvoll zuhören, weil Jesus dem Prediger göttliche Autorität gibt, wenn dieser die Bibel genau und unter viel Gebet lehrt. Jesus, der Herr seiner Gemeinde, regiert sie durch die Bibel als sein Zepter. Deshalb ist es so wichtig, dass uns der Inhalt der Bibel durch

entsprechende
Predigten und
durch die daraus
abgeleitete
Belehrung
erschlossen wird.

Natürlich ist es gut, wenn man die Bibel liest und studiert, aber es ist vor allem wichtig, dass ausnahmslos alle Christen (und ebenso die noch nicht Bekehrten) auch biblische Predigten hören.



Als Petrus den Christen schrieb, dass sie »durch das lebendige und bleibende Wort Gottes« wiedergeboren seien, erklärte er: »Dies ist aber das Wort, das euch verkündigt worden ist« (1Petr 1,23.25).

Paulus dankte Gott dafür, dass die ersten Christen in Thessalonich die Gute Botschaft Jesu (Apg 17,1-4) »nicht als Menschenwort« aufgenommen hatten. Vielmehr hatten sie das verkündigte Wort aufgenommen, »wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort« (1Thes 2,13).

Natürlich hörten sie eigentlich einem menschlichen Redner zu, aber sie erkannten, dass seine Worte im Grunde von Gott kamen. Und es sind nicht nur Apostel wie Paulus, die auf solche Weise sprechen können. Petrus schreibt: »Wenn jemand redet [in dem Kontext ist hier das Predigen gemeint], so rede er es als Aussprüche Gottes« (1Petr 4,11; RELB).

Eine Warnung sei jedoch angefügt: Nicht immer, wenn wir einem Prediger zuhören, ist das die Stimme Gottes. Die Autorität des Predigers wird ihm nur geliehen, er erhält sie nicht, weil er so begabt oder redegewandt ist, und auch nicht aufgrund seiner Titel, Abschlüsse oder Qualifikationen. Ebenso ist unwichtig, ob er innerhalb der Gemeinde oder übergemeindlich die entsprechende Anerkennung findet.

Wenn die Bibel jedoch treu und gewissenhaft gelehrt wird, spricht der Prediger, als würde Gott selbst reden. Der Prediger setzt eine großartige Tradition von Propheten und Aposteln fort, die das Wort Gottes verkündigt haben.

Im Gegensatz zu ihnen kann der Prediger allerdings nichts mehr zu der Bibel hinzufügen. Aber genau wie sie hat er die Autorität verliehen bekommen, das auszusprechen, was Gott sagen möchte. Wir sollten derartigen Predigten mit größtmöglicher Ernsthaftigkeit zuhören.

Wir sollten keinesfalls nur beiläufig zuhören, als sei dies »nur eine weitere Predigt« oder »einfach immer eine sonntägliche Sitte«. Als der Prediger Esra die Heilige Schrift öffnete, um daraus vorzulesen und darüber zu predigen, stand das ganze Volk auf, um Respekt und Aufmerksamkeit zu zeigen (Neh 8,5). Ebenso sollte ein andächtiges Schweigen herrschen, wenn die Bibel in unseren Gottesdiensten vorgelesen und darüber gepredigt wird. Manchmal werden wir in bestimmten Predigten über uns selbst und unsere eigene Dummheit lächeln, aber wir sollten nie leichtfertig oder respektlos mit dem Reden Gottes umgehen.

Wir werden die Stimme des Predigers nicht von vornherein als Gottes Stimme hören. Unsere natürliche Reaktion ist es, sein Reden einfach als seine menschlichen Worte zu betrachten. Eines der wunderbaren Dinge, die der Geist Gottes in uns wirkt, ist, dass er unsere Ohren öffnet, damit wir nicht nur die Stimme des Menschen, sondern Gottes Stimme in dem verkündigten Wort hören können. Wir müssen dafür beten, dass er dies in uns bewirkt.

Praktische Anwendungen

1. Schau dir den Bibeltext für den nächsten Sonntag an (wenn er im Voraus bekannt ist) und lies ihn schon in der Woche zu Hause.
2. Bete mitten in der Woche für den Prediger des nächsten Sonntags.²
3. Bete auch für dich selbst, dass Gott dir durch seinen Geist die von Herzen kommende Erwartung schenkt, ihn durch die Predigt reden zu hören.
4. Versuche nach Möglichkeit, nicht erschöpft zu der Predigt zu kommen, sondern so, dass du ausgeruht bist und aufmerksam zuhören kannst.
5. Halte vor der Predigt bewusst einen Moment inne und sage dir selbst: »Jetzt gleich spricht Gott zu mir.« Dann bete: »Herr, sprich zu mir. Ich höre zu.«

² A. d. H.: Selbst in Gemeinden, in denen es keinen »Predigtdienstplan« gibt, kann und sollte man für diejenigen Brüder beten, die für die allsonntäglichen Verkündigungen verantwortlich sind. Somit gilt der zweite Punkt auch dort, wo nicht im Voraus feststeht, wer am nächsten Sonntag predigt.